



Abend-

Zeitung.

252.

Donnerstag, am 27. September 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Die Carrara.

(Fortsetzung.)

8.

Pater Stefano begab sich nun nach dem Schlosse der Herren della Scala, dieser ehemaligen Burg der deutschen Kaiser. Er fand hier Antonio, zwar nicht mehr bettlägerig, doch noch mit verbundenem Kopfe, Bruno aber wohl und munter; deshalb wendete er sich hauptsächlich an diesen, der, obgleich der Jüngste, doch der Verschmitzteste und Unternehmendste war. Mancherlei Absichten führten ihn hierher, mancherlei ganz entgegengesetzte Zwecke wollte er erreichen.

Ich komme — begann er sie anzureden — von dem Fürsten von Padua, Ihr Herren von Verona, Euch zu begrüßen und Euch an Euer Versprechen zu mahnen, wozu Euch Euer Wort und die Dankbarkeit verbindet, nämlich mit 500 Reitern und 200 Fußknechten zu Francesco Carrara im Lager vor Vicenza zu stoßen. Es sind schon Monden vergangen und man hat Euch immer vergebens erwartet. Ihr selbst, edler Herr, versprachet noch bei Eurem neulichen Aufenthalte in Padua, sogleich Anstalt zu treffen, und so viel ich weiß, steht bis jetzt auch nicht ein Reiter bereit.

Da habt Ihr leider Recht, ehrwürdiger Herr! — nahm Bruno das Wort — aber wir sind nicht Schuld, daß wir unsere Verpflichtung nicht erfüllen können. Während mein Bruder durch einen unglücklichen Fall krank danieder lag, hielt mich der Fürst von Padua

in seiner Stadt auf, und wie hätte ich da Anstalt treffen können? Hierher zurückgekehrt finde ich kein Geld, und Ihr wißt selbst, ohne Geld wirbt man keine Soldaten; Giacomo Carrara hat es zu seinem Zuge nach Peschiera gebraucht. Wir besolden hier in Verona 1000 Reiter und eben so viel Fußknechte, und zu bewachen, und ich sollte meinen, dieß wäre für Verona genug.

Der Mönch lächelte. Genug und doch zu wenig! — erwiderte er und sah listig auf den jungen Mann, von dem es ihn freute, daß er schon leidenschaftlich, mithin offen zu werden begann. — Hättet Ihr Herren von Verona ohne Hilfe der Carrara Verona den Visconti entzogen und Euch in Besitz gesetzt, so hättet Ihr als Verbündete Recht zu sagen: „Wir thun genug, daß wir Euch 1000 Reiter und eben so viel Fußgänger besolden“; da Ihr aber nur durch den Fürsten von Padua zu dem Besitze Eures Erbes gelangt seyd, so ist Dankbarkeit und jede Aufopferung Euch Pflicht.

Auch die hat ihre Grenzen! — erwiderte Bruno. — Wir sind nur dem Namen nach die Herren dieser Stadt, während Giacomo Carrara es in der That ist. Uebergebt uns San Felice und überlaßt es uns, für die Sicherheit der Stadt zu sorgen, und mit Freuden ziehen wir mit unsern Völkern gen Vicenza.

Auf wessen Befehl? fragte Stefano.

Wir gehorchen Niemandes Befehlen! — fuhr Bruno della Scala auf. — Doch wie verstandet Ihr